

Berlin, 28. Juni 2011

NEUERSCHEINUNG!

Simon Streib: Big Brotherhood is watching you. Unseren Daten auf der Spur.

ISBN: 978-3-936960-55-6, © 2011. BibSpider, Berlin. Sprache: deutsch; 222 Seiten.

Viel zu viel wissen sie über uns. Soziale Netzwerke wie Facebook verfügen über riesige Mengen privater Informationen über ihre Mitglieder. Wir als Nutzer geben mehr oder weniger bewusst preis, was wir wie oft konsumieren, mit wem wir beruflich und privat zu tun haben, welche Musik wir mögen und welche Webadressen wir besuchen. Für die Betreiber bedeuten die angehäuften Daten bares Geld. Dass der Schutz der Privatsphäre nicht Hauptzweck von Social Communities ist, wissen wir längst. Auch, dass Internetunternehmen wie Google quasi jeden unserer digitalen Schritte und Klicks aufzeichnen und weiter verarbeiten, ist kein Geheimnis.

Simon Streibs Studie reagiert auf das Unbehagen, das sich angesichts der scheinbar unkontrollierbaren Datensammelwut privatwirtschaftlicher Unternehmen und staatlicher Einrichtungen breit gemacht hat. Wo hinterlasse ich welche Art von Datenspur? Wer verfolgt und speichert sie zu welchem Zweck? Dürfen meine persönlichen Daten weitergegeben und verkauft werden? Auf fundiert recherchierter Grundlage liefert Streib die längst fälligen Antworten. Er dokumentiert umfassend, wie im Laufe von Jahrzehnten und damit bereits vor dem Zeitalter des Web 2.0 umfangreiche Informationenprofile zu jedem Bürger, Nutzer und Konsumenten, entstanden sind. Unaufhörlich werden sie ergänzt, erweitert und verknüpft. Ein gut funktionierendes Zusammenwirken von staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden, Telekommunikations- und Beförderungsunternehmen, Fluggesellschaften und der Konsumwirtschaft ließ quasi hinter dem Rücken der Bürger deren „Datenidentitäten“ entstehen. Die Datenerhebung erfolgt oft unbemerkt und ist mit gewohnten Erledigungen wie dem Ummelden beim Umzug, Telefonieren, der Teilnahme am Straßenverkehr, Bahnfahren, dem Bezahlen bei einem Online-Einkauf oder der Teilnahme an Gewinnspielen und Bonusprogrammen

verbunden. Sie findet teils mit freimütiger Zustimmung der Betroffenen statt, teils ohne deren Wissen oder als Zwang, wie beispielsweise bei der so genannten „Schufa-Auskunft“. Profiteure von Neuerungen wie einer elektronischen Gesundheitskarte, Identifikationsnummern, Miles-and-more-Systemen oder Payback-Karten sind letztlich nie die Einzelnen, deren Daten registriert und verarbeitet werden. Vielmehr geht es um Effizienzsteigerung, Einsparungen, Erweiterung von Kontrollmöglichkeiten, Marketing und Werbung.

Straub macht darauf aufmerksam, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen zum Datenschutz – trotz massiver Einschränkungen aus Gründen der Verbrechensbekämpfung und Terrorabwehr – einfache Möglichkeiten bieten, die Kontrolle über die eigenen Daten zurückzugewinnen. Er ermutigt dazu, auf diesem Wege das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung zu verteidigen und immer wieder neu durchzusetzen. Straub gibt außerdem technische Tipps für Computeranwender, wie sich Spuren im Netz verwischen lassen respektive deren Aufzeichnung ganz verhindert wird. Nach der Lektüre dieses Buches wird wohl jeder beim nächsten Online-Shopping innehalten und überlegen, ob er tatsächlich das Häkchen an die Datenschutzbestimmungen setzen und auf „Weiter“ klicken soll und ob es sich tatsächlich lohnt, wegen ein paar Euro Rabatt ein aussagekräftiges Benutzerprofil anzulegen.